

"Sport" benamen sie das fröhlich...

Autor(en): **Hegibach, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 45

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472799>

Nutzungsbedingungen

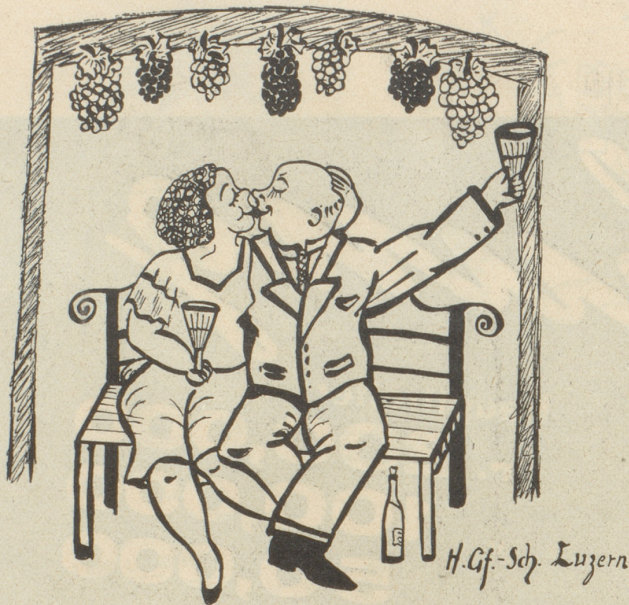
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Alles Mai, macht der Men'!

Hört hört!

... Wenn sich auch die unheroische Wesensart des Juden niemals mit der deutschen vereinigen lassen wird, darf es doch nicht allmählich zur Mode werden, einem Menschen schon darum Schlechtes anzuhängen, weil er Jude ist. — Eine Verrohung der Sittlichkeit, die mir eines Deutschen unwürdig erscheint! Ich möchte wissen, wie sich diese Leute zu den jüdischen Kriegsfreiwilligen stellen? Schimpfen war noch immer Schwäche, Stärke ist nur schweigendes Ueberwinden — — statt uns in Schimpfen über sie zu erschöpfen, sollten wir sie lieber in ihren Leistungen übertreffen! ...

Aus «Wir rufen Deutschland» von Erwin Dwinger. (Die Heimkehr der sibirischen Gefangenen.)

Andere Sitten

Die Buben sollten in der Schule einen Aufsatz schreiben über das



Thema: «Andre Länder, andre Sitten». Einer führte dann folgendes Beispiel an:

«Die Justiz in Amerika ist anders als bei uns. Leute, die zum Beispiel in Deutschland die Todesstrafe erleiden müssen, werden dort zu einem elektrischen Stuhl verurteilt.» Febo

«Sport»
benamsen sie das fröhlich ...

Früher war's der Lederstrumpf,
Heut' ist «Sport» im Volke Trumpf:
Fussballresultate kennen,
Zeilen steh'n beim Velorennen,
Ueber Chancen diskutieren,
Sportkritiken kritisieren;
Wissen, wann im Stadium
Strafen fällig, und warum;
Damen grüssen in den Pausen
Und die Referie zerzausen;
Mit der Bahn Parsenn besteigen,
«Ihr» dort die Kanonen zeigen —
Selbst saust man sonst grad so schnell,
Heut' fehlt's nur am Seehundsfell!
An des Reiters Haltung nörgeln
Und von Weltrekorden örgeln;
Schützenscheiben anvisieren,
Gottfried Keller rezitieren;
Kegel- teils, teils Billardkugeln
Sonntags umeinander rugeln;
Ueber Automarken feuern,
Selbst zwar nur ein Velo steuern,
Und natürlich dieses auch
Nur für seinen Hausgebrauch; —
Boxer, die sich blau verblümen,
Mit geballten Fäusten rühmen;
Wissen, wie das Training sei,
Nämlich hier- und sauserfrei;
Unterdessen eins gehaben,
Kurz vor Torschluss matchwärts traben;
An des Siegers Leistung rütteln,
Nachher ihm die Pfoten schütteln —
«Sport» benamsen sie das fröhlich;
Wer nicht «Sport treibt», ist ein Lölich.

Paul Hegibach.



Amerikanische Höflichkeit
«Wir bitten Sie um die Gefälligkeit, uns
gütigst den Check da einlösen zu wollen!»
Bally Hov, U.S.A.